



Haus der kleinen Entdecker

DEUTSCHES ROTES KREUZ

DRK – Kinder- und Jugendhilfe

Dresden gemeinnützige GmbH

Inhalt

1 Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor	3
1.1 Träger der Kindertageseinrichtung	3
1.2. Ziele der pädagogischen Arbeit.....	4
1.2.1 Menschlichkeit	4
1.2.2 Unparteilichkeit	4
1.2.3 Neutralität	4
1.2.4 Unabhängigkeit.....	4
1.2.5. Freiwilligkeit	5
1.2.6 Einheit	5
1.2.7 Universalität.....	5
1.2.8 Partizipation.....	5
1.3 Lage und Ausstattung.....	6
2 Rechtliche Grundlagen	7
2.1 Gesetzlicher Auftrag der Kindertageseinrichtung	7
2.2. Rechte der Kinder gemäß UN-Kinderechtskonvention	8
3 Pädagogisches Konzept.....	9
3.1 Sächsischer Bildungsplan	9
3.2 Qualitätsmanagement	11
3.3 Beobachtung und Dokumentation	12
3.3.1 Portfolio	12
3.4 Pädagogischer Ansatz	12
3.4.1 Bild vom Kind.....	12
3.4.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	12
3.4.3 Das Personal	13
3.5 Unsere Aktivitäten	14
3.5.1 Feste und Feiern; Veranstaltungen.....	15
5 Zusammenarbeit mit den Eltern/Familien.....	16
5.1 Erziehungspartnerschaft	16
5.2 Elternbeirat.....	16
5.3 Beschwerdemanagement.....	17
6 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	17
6.1 Kooperation Kindertageseinrichtung – Grundschule.....	17
6.2 Zusammenarbeit mit Logopädie, Ergotherapie und Frühförderung.....	17
6.3 Zusammenarbeit mit JA, LJA, Gesundheitsamt, Sozialamt u. a.	18
6.4 Zusammenarbeit mit der Städtischen Bibliothek Dresden	18
6.5 Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst.....	18
Quellen:.....	19

*„Wenn es nur eine einzige Wahrheit gäbe,
könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen.“
Pablo Picasso*

*„Man kann einen Menschen nichts lehren. Man kann ihm nur helfen,
es in sich selbst zu entdecken.“
Galileo Galilei*

1 Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Unsere Einrichtung bietet mit 3000 Quadratmetern sowohl im Innen- als auch Außenbereich viel Platz zum Spielen und Erkunden. Die Kinder werden in geschlossenen Gruppen mit festen Bezugspädagog*innen betreut. Neben den Gruppenräumen stehen große Mehrzweckräume für gruppenübergreifende Angebote zur Verfügung.

In unmittelbarer Nähe der Einrichtung befindet sich die Dresdner Heide - hier werden regelmäßige Waldtage zur Erkundung und Entdeckung der Natur durchgeführt. Alle Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes werden in themenspezifischen Räumen im Rahmen von Projektarbeit und individuellen Angeboten umgesetzt.

Es stehen außerdem Räume für externe Logopäden und Ergotherapeuten zur Verfügung, damit die entsprechenden Therapien am Vormittag in der Einrichtung durchgeführt werden können.

Somit wollen wir allen Interessen, Vorlieben und Besonderheiten der Kinder "Raum geben".

Die Vielfältigkeit steht konzeptionell in unserer Einrichtung an oberster Stelle. Kinder und deren Familien aus verschiedenen kulturellen, sozialen oder ethnischen Gruppen werden in die Gemeinschaft eingebunden und sollen gleichberechtigt teilhaben. Toleranz, Verständnis und Respekt für die unterschiedlichen Hintergründe und Bedürfnisse der Kinder und deren Familien werden im pädagogischen Alltag vermittelt und gelebt.

1.1 Träger der Kindertageseinrichtung

Die DRK - Kinder- und Jugendhilfe ist als Tochterunternehmen des DRK-Kreisverbandes Dresden Mitglied eines Spitzenverbandes der Freien Wohlfahrtspflege. Der DRK Kreisverband Dresden e.V. ist seit 1990 als anerkannter Träger der Freien Wohlfahrtspflege im Territorium der Landeshauptstadt Dresden tätig.

Als Teil einer international wirkenden Gemeinschaft wird das Handeln bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

Menschlichkeit – Unparteilichkeit – Neutralität – Unabhängigkeit – Freiwilligkeit – Einheit – Universalität

Die Werte, welche sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die *Ziele* unserer Arbeit:

1.2. Ziele der pädagogischen Arbeit

1.2.1 Menschlichkeit

Für die Pädagogik bedeutsam ist der präventive Gehalt des Grundsatzes. Der Würde des Menschen ist Achtung zu verschaffen, Leiden soll verhütet werden, Leben und Gesundheit wird geschützt, gegenseitiges Verständnis und Freundschaft sowie Zusammenarbeit und Frieden wird gefördert (vgl. Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2. Auflage 2012, (4) S. 15).

- Das Kind ist als eigenständige Persönlichkeit zu achten
- Der Menschenwürde eines jeden Kindes ist Achtung zu verschaffen
- Die Entwicklung von Sozialverhalten, also Achtung und Verständnis für andere, ist zu fördern

Um der Menschenwürde eines jeden Kindes Achtung zu verschaffen, verstehen und gestalten die pädagogischen Fachkräfte die Kindertageseinrichtung als einen sicheren Ort, indem sie

- jedem Kind bestmögliche Bedingungen für seine Entwicklung anbieten
- dazu beitragen, dass dem Kind kein Schaden in der Kindertageseinrichtung entsteht, z.B. durch Schutz vor Übergriffen
- dazu beitragen, dass in der Kindertageseinrichtung keine Ausgrenzung stattfindet, indem u.a. diffamierende und abwertende Äußerungen und Handlungen strikt vermieden werden.

1.2.2 Unparteilichkeit

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder und unterscheiden nicht nach Nationalität, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Individuelle Vielfalt ist Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Die Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte basiert auf einem Verständnis von Inklusion, das die Teilhabe aller Menschen ohne jeglichen Unterschied durch die vollständige Öffnung aller gesellschaftlichen Bereiche von Anfang an umfasst. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und seiner Eltern.

1.2.3 Neutralität

Neutralität in der pädagogischen Arbeit bedeutet, die Gefühle der Kinder zu achten sie als eigenständige Persönlichkeiten zu respektieren. Ihre Fähigkeit wird unterstützt, eigene Interessen wahrzunehmen, diese mitteilen zu können und sich eigenständig entscheiden zu können. Kinder lernen so, in Konflikten gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

1.2.4 Unabhängigkeit

Unabhängig von Einflüssen und Interessen jedweder Art nehmen wir unsere pädagogische Verantwortung wahr und sind dabei einzig dem Wohl des Kindes verpflichtet. *Partizipation* und die Rechte der Kinder auf Beteiligung sind dabei fest verankert. Indem Kinder ihre Kompetenzen für die Gemeinschaft einbringen, erleben sie, dass ihr Beitrag wichtig ist, sie erfahren so Wertschätzung für ihre Person. Dies trägt zur Entwicklung von Selbstwert und Eigenständigkeit bei – bedeutsamen Schritten auf dem Weg zu einer unabhängigen Persönlichkeit.

1.2.5. Freiwilligkeit

In der pädagogischen Arbeit hat der Grundsatz der Freiwilligkeit eine wesentliche Bedeutung für das gesellschaftliche Engagement von Kindern. Unsere Kinder haben ein Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst. Es wird eine Einrichtungskultur geschaffen, in der es möglich ist, sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren. Auf diese Weise wird die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation bei Kindern gefördert. Wir bieten Eltern und Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, sich zu engagieren. Gesellschaftliches Engagement von Kindern in der Kindertageseinrichtung kann punktuell als spontane gegenseitige Unterstützung im Alltag stattfinden.

1.2.6 Einheit

Für die pädagogische Arbeit mit Kindern bedeutet der Grundsatz der Einheit, dass ein für alle Einrichtungen einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zugrunde liegt. Dieses begreift die Kinder als Akteur*innen ihrer eigenen Entwicklung. Bildung bezeichnet die zentralen Aktivitäten, über die sich Kinder von Geburt an die Welt aneignen. Wir bieten für die Kinder die für diese Selbstbildungsprozesse notwendigen verlässlichen sozialen Beziehungen sowie ein anregungsreiches Lernumfeld.

1.2.7 Universalität

Der Grundsatz der Universalität ist für die Umsetzung der Inklusion bedeutsam, aus ihm folgt, „sich für die Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften zu interessieren und ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft zu begegnen (Deutsches Rotes Kreuz e.V. (4), 2. Auflage 2012, S. 21). Die Interkulturelle Öffnung der Einrichtung verfolgt das Ziel, eine umfassende und gleichberechtigte Partizipation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte herzustellen. Wir schaffen in unserer Kindertageseinrichtung eine Willkommenskultur und sind bestrebt, Barrieren zu überwinden. Die Vielfalt der Kinder und Familien in unserer Kindertageseinrichtung ist eine große Bereicherung. Wir arbeiten nach dem Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung ein.

Aus dem Grundsatz der Universalität sowie der Unabhängigkeit ergibt sich ein weiterer Grundsatz, welcher insbesondere zur Umsetzung von Inklusion bedeutsam ist:

1.2.8 Partizipation

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der frühen Bildung und bietet für alle Kinder mit ihren jeweiligen Voraussetzungen und Fähigkeiten individuell nutzbare, gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe- und Teilhabechancen im Alltag. Teilhabe bezieht Teilhabe als Kompetenz eines jeden Kindes ein und stärkt es, sich selbstwirksam mit seinen individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen in sein soziales Bezugssystem einzubringen- und es mitgestalten zu können. Als Grundlagen für eine inklusive Kindertagesbetreuung sind Bildungsteilhabe, Teilhabe und Partizipation von allen Kindern in den Einrichtungen strukturell und fachlich verankert. Die Gestaltungsprozesse chancengerechter Teilhabe, Teilhabe und Beteiligung orientieren sich an den grundlegenden Rechten der Kinder, an deren individuellen kindlichen Bedürfnissen und Interessen sowie an ihren Ressourcen und Kompetenzen, mit denen sie als Akteure ihre Lebenswelten erkunden und sich diese aneignen. Dafür stehen jedem Kind gleichberechtigte Möglichkeiten in der Auswahl und dem Zugang sowie der aktiven Nutzung und Mitgestaltung von allen Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zur

Verfügung. Diese Möglichkeiten werden so gestaltet, dass sie für jedes Kind und seine individuellen Voraussetzungen adaptierbar und damit als Lernfeld nutzbar sind (Stadt Dresden).

1.3 Lage und Ausstattung

- Lage:** Die Kindertagesstätte liegt im Stadtteil „Albertstadt“ in einem ehemaligen Kasernengebäude, welches bereits 1902 erbaut wurde und somit unter Denkmalschutz steht. Bevor die Räumlichkeiten für eine Kindertagesstätte umgestaltet wurden, befand sich hier die Sächsische Landesbibliothek. Neben unserer Kita sind im Gebäude außerdem der Kunstfonds, die staatlichen Kunstsammlung sowie die „Melli-Beese“ Grund- und Oberschule. Die unmittelbare Nähe zur Dresdner Heide wird durch regelmäßige Waldtage von allen Gruppen gern genutzt.
- Außengelände:** Die 3100 Quadratmeter Außengelände unterteilen sich in einen Gartenbereich für die Krippenkinder sowie einen Gartenbereich für die Kindergartenkinder. Rutschen, Schaukeln, Balancierstrecken, kleine Häuser, Sandkasten, Rollerstrecke und Bäume sowie Sträucher bieten ausreichend Abwechslung für die Bewegung im Freien. Im Gartenbereich der Kindergartenkinder gibt es ebenfalls einen Matschbereich mit Wasserpumpe sowie eine Lagerfeuerstelle.
- Gesamtkapazität:** 280 Plätze (88 Kinderkrippe / 192 Kindergarten/ 12 Integrationsplätze)
- Öffnungszeiten:** 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- Essensversorgung:** Vollverpflegung (Frühstück, Obst-Gemüse, Mittag, Vesper, Getränke) unter Berücksichtigung von Besonderheiten (Allergien, Glaubenskost etc.)
- Essensanbieter:** **„Menüpartner“**
Das Essen wird einmal wöchentlich als Tiefkühlware geliefert und wird in der Kita mit Kombidämpfern zur Mittagszeit gegart. Der Caterer ist bestrebt, so viel wie möglich Frischküche anzubieten.
- Gruppengröße:** 9 bis 16 Kinder

Haus- und Gruppenübersicht:

EG	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4		Gäste-WC	Büro Bereichsleitungen
1.OG	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 7	Gruppe 8	Gruppe 9	Gruppe 10	Kinderrestaurant
2.OG	Gruppe 11	Gruppe 12	Gruppe 13	Gruppe 14	Gruppe 15	Gruppe 16	Büro Einrichtungsleiterin Matschraum
	Gruppe 17	Gruppe 18	Gruppe 19	Gruppe 20	Gruppe 21	Gruppe 22	Sportraum//Musik- Tanzsaal/Kreativraum

Im grünen Bereich des Erdgeschosses werden vorrangig unsere einjährigen Kinder betreut. Das 1.Obergeschoss, der rote Bereich, ist ebenfalls in erster Linie unseren Krippenkindern vorbehalten, stellt jedoch auch durch altersgemischte Gruppen von 2 bis 4 Jahren einen Übergangsbereich zum Kindergarten dar. Im 2. Obergeschoss werden die Kindergartenkinder betreut.

Allgemeiner Tagesablauf: (Abweichungen in den einzelnen Gruppen möglich)

- 06:00 Uhr bis 07:00 Uhr - der Frühdienst nimmt alle Kinder in Empfang – Freies Spiel
- 07:00 Uhr bis 07:45 Uhr - Aufteilung der Kinder Krippe und Kindergarten
- 07:45 Uhr bis 08:30 Uhr - Frühstück (in Kinderrestaurant bzw. Gruppe)
- 08:30 Uhr bis 09:00 Uhr - die Kinder wechseln in ihre Bereiche/Gruppen
- 09:00 Uhr bis ca. 10:45 Uhr - Morgenkreis, Angebote, Ausflüge, Aufenthalt im Freien
- 10:45 Uhr - Mittagessen Erdgeschoss
- 11:00 Uhr - Mittagessen 1. Obergeschoss und erster Durchgang 2. Obergeschoss
- 11:30 Uhr - Mittagessen zweiter Durchgang 2. Obergeschoss
- 12:30 Uhr bis ca. 14:00 Uhr - Mittagsruhe
- ab 14:00 Uhr - freies Spiel, Vesper, Aufenthalt im Freien
- ab 17:00 Uhr- 18:00 Uhr - Spätdienst

2 Rechtliche Grundlagen

2.1 Gesetzlicher Auftrag der Kindertageseinrichtung

Die wichtigsten gesetzlichen Regelungen sind in den §§ 22-26 SGB VIII (KJHG) und dem SächsKitaG verankert. Darüber hinaus sind weitere Regelungen in verschiedenen Verordnungen, Richtlinien und Empfehlungen festgeschrieben.

Nach § 22 Kinder- und Jugendhilfegesetz soll eine Förderung der Entwicklung des Kindes zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit angestrebt werden, unter anderem durch pädagogische und organisatorische

Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und Familien sowie durch Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte. Dies schließt auch die Beteiligung der Erziehungsberechtigten „an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Kita“ mit ein.

Neben dem KJHG ergänzt das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen im §2.

2.2. Rechte der Kinder gemäß UN-Kinderechtskonvention

Der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes hat vier so genannte „Allgemeine Prinzipien“ (general principles) definiert, welche den Artikeln der Kinderrechtskonvention zugrunde liegen:

Nichtdiskriminierung (Art. 2), Vorrang des Kindeswohls (Art. 3 Abs. 1), Recht auf Leben und Entwicklung (Art. 6) sowie das Recht auf Beteiligung (Art. 12):

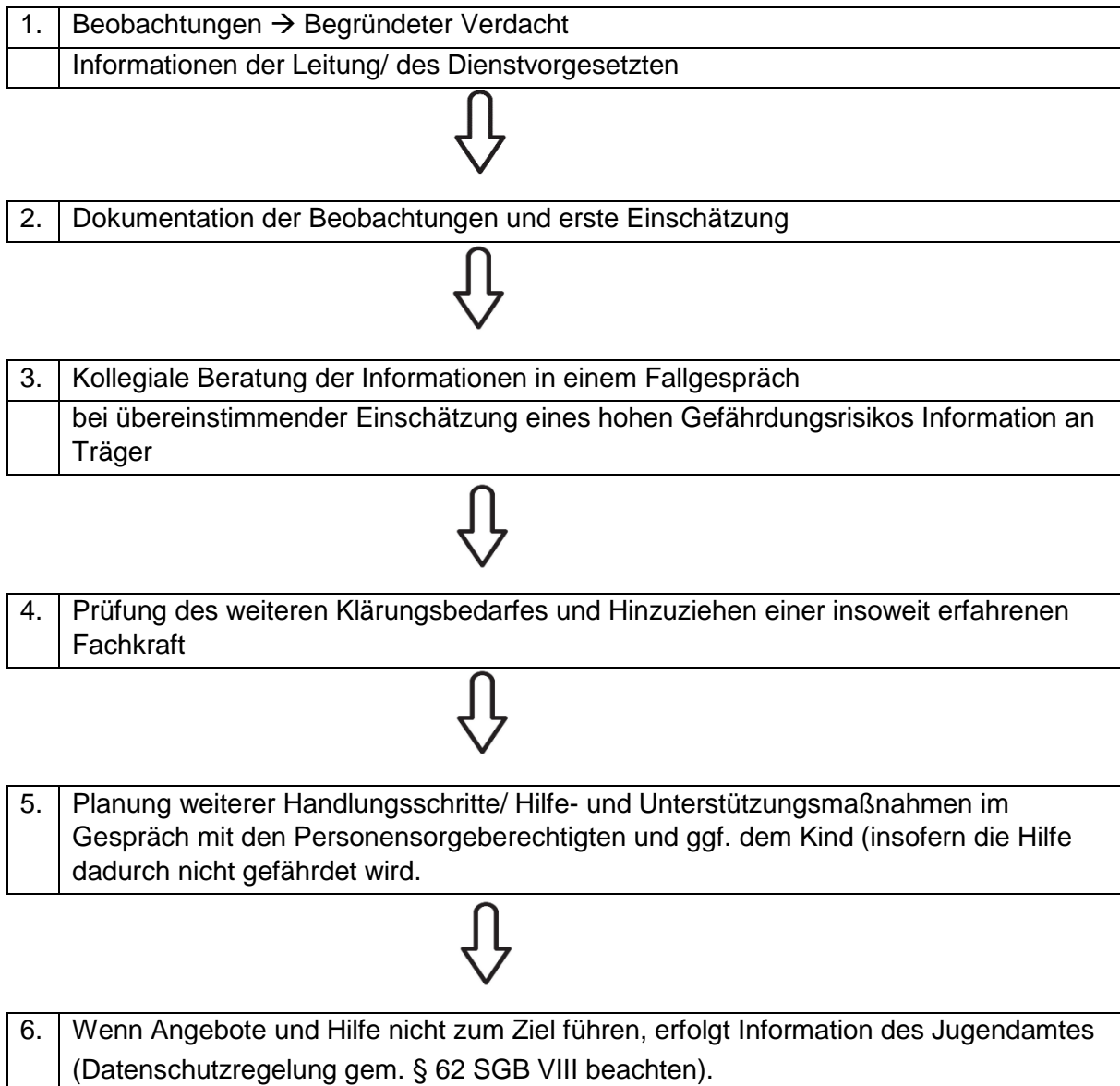
- Nichtdiskriminierung bedeutet, dass jedes Kind, unabhängig von seiner Sprache, Religion oder Hautfarbe, egal ob mit Behinderung oder ohne und auch unabhängig von seinem Aufenthaltsstatus genau dieselben Rechte besitzt. Einem ausländischen Kind steht laut Kinderrechtskonvention eine ärztliche Versorgung in gleicher Qualität zu wie einem Kind mit deutscher Staatsbürgerschaft.
- Der Vorrang des Kindeswohls meint, dass bei jeder Entscheidung, die Kinder betrifft – so z.B. beim Bau einer neuen Straße oder bei Entscheidungen eines Familiengerichtes – das Wohl des Kindes als ein vorrangiger Gesichtspunkt berücksichtigt werden muss.
- Aus dem Recht auf Leben und Entwicklung folgt, dass alle Kinder in Deutschland die gleichen Chancen auf ein gelingendes Leben besitzen und somit ein Recht darauf, dass mögliche herkunftsbedingte Bildungsnachteile in Kitas, Schulen oder durch gesonderte Förderung ausgeglichen werden.
- Aus dem Recht auf Beteiligung schließlich ergibt sich, dass die Meinung der Kinder und Jugendlichen bei sämtlichen ihre Angelegenheiten betreffenden Entscheidungen berücksichtigt werden muss.

Zudem können die Artikel der Kinderrechtskonvention in Schutz- Förder- und Beteiligungsrechte zu unterteilen werden:

- Schutzrechte: Recht auf Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt, vor Misshandlung, vor sexuellem Missbrauch oder wirtschaftlicher Ausbeutung
- Förderrechte: Recht auf bestmögliche Gesundheitsversorgung, auf Bildung, auf soziale Sicherheit und angemessene Lebensbedingungen, Recht auf Spiel und Freizeit
- Beteiligungsrechte: freier Zugang zu Informationen und Medien sowie das Recht auf freie Meinungsäußerung

2.3 § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Verfahrensablauf bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung



Die pädagogischen Fachkräfte der Kita haben außerdem ein internes Kinderschutzkonzept erarbeitet, welches bei Bedarf und jederzeit bei der Leitung einsehbar ist.

3 Pädagogisches Konzept

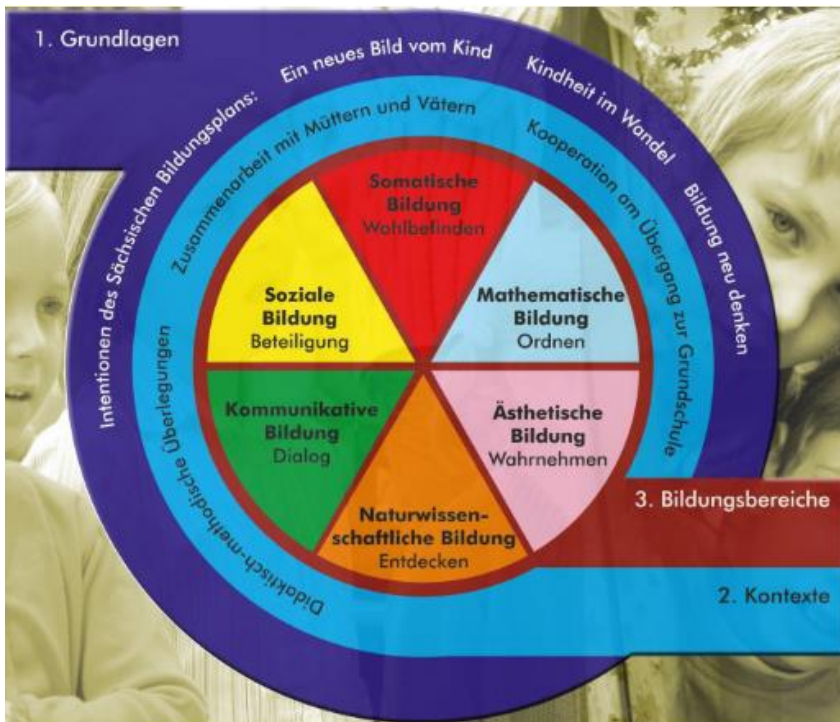
3.1 Sächsischer Bildungsplan

„Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt, grundsätzlich individuell und lebenslang verläuft“ (Sächsisches Staatsministerium für Soziales/Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2003, S. 2).

Kinder in Deutschland wachsen unter unterschiedlichsten Bedingungen auf. Vielfalt und Heterogenität sollen daher stärker in den Fokus rücken. Kindergärten sollen Orte sein, an

denen alle Kinder Gelegenheit haben, Anerkennung sowie Lerngelegenheiten zu finden und gleichberechtigt in allen Prozessen im Alltag beteiligt zu sein (Sächsisches Staatsministerium für Soziales/Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2003, S. 12).

Der Sächsische Bildungsplan beschreibt sechs Bildungsbereiche:



Grafische Darstellung des Sächsischen Bildungsplans (Begleitheft zum Sächsischen Bildungsplan)

Somatische Bildung:

Körper, Bewegung, Gesundheit, Wohlbefinden

Soziale Bildung:

Beziehungen, Konfliktbewältigung, Selbstbewusstsein, Identität

Ästhetische Bildung:

Entdecken und Forschen, Musik, Kunst

Kommunikative Bildung:

ausdrücken, mitteilen, zuhören, verstehen

Naturwissenschaftliche Bildung:

Natur, Umwelt, Experimente

Mathematische Bildung:

ordnen, sortieren, aufräumen, zählen, Zeit, Mengen, Zusammenhänge

3.2 Qualitätsmanagement

Wir arbeiten täglich an und nach bereits bestehenden Qualitätsstandards. Der Prozess der Erarbeitung unseres gemeinsamen Qualitätshandbuch nach DIN ISO 9001 ist ein kontinuierlicher, immer wieder reflektierender Vorgang, welcher keinen Abschluss findet, da Qualität und das Hinterfragen von Abläufen für uns wichtige Anhaltspunkte für eine ständige Verbesserung unserer Arbeit geben. Sachverhalte, welche sich bewährt haben, werden in die Strukturen eingebaut. Für unsere pädagogische Arbeit nutzen wir als Qualitätsinstrument „PädQUIS“, ein Arbeitsbuch in Kombination mit dem Nationalen Kriterienkatalog, welcher vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet. Im Team wählen wir zu Beginn des Jahres einen Qualitätsbereich, mit welchem wir uns zu Teambesprechungen einmal monatlich beschäftigen. Im Team werden Checklisten zu dem vereinbarten Qualitätsbereich bearbeitet. Zu den monatlichen Teambesprechungen wird überprüft, inwieweit die pädagogische Arbeit sich an Kriterien „bester Fachpraxis“ orientiert und wo Veränderungsbedarf besteht (Tietze [Hrsg]. et al, 2013, S. 7).

Checklisten zur Selbstevaluation gliedern sich in folgende Bereiche:

- Raum für Kinder
- Tagesgestaltung
- Mahlzeiten und Ernährung
- Gesundheit und Körperpflege
- Ruhen und Schlafen
- Sicherheit
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und emotionale Entwicklung
- Bewegung
- Fantasie- und Rollenspiele
- Bauen und Konstruieren
- Bildende Kunst, Musik & Tanz
- Natur-, Umgebungs- und Sachwissen
- Kulturelle Vielfalt
- Integration von Kindern mit Behinderung
- Eingewöhnung
- Begrüßung und Verabschiedung
- Zusammenarbeit mit Familien
- Übergang Kindergarten- Schule
- Leitung

Jährlich führen wir eine Elternbefragung durch, welche uns ebenfalls wichtige Informationen für unsere Qualitätsentwicklung und -sicherung gibt.

3.3 Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind wird ganzjährig im pädagogischen Alltag beobachtet. Dabei werden Beobachtungsbögen angewandt, um den Entwicklungsstand der Kinder einschätzen zu können. Die Beobachtungen sind dann Grundlage für die im Anschluss stattfindenden Elterngespräche.

3.3.1 Portfolio

Damit auch die Kinder selbst erkennen, welche Lern- und Entwicklungsfortschritte sie im Laufe der Zeit gemacht haben, wird in der Einrichtung die Dokumentationsform „Portfolio“ genutzt:

Das Portfolio ist eine systematische, individuell angelegte Sammlung von Werken, Geschichten und Fotos der Kinder aus dem pädagogischen Alltag. Es soll deren Entwicklung, aus Perspektive der Kinder dokumentieren. Dabei werden der Lernprozess sowie die persönliche Lerndisposition jedes einzelnen Kindes berücksichtigt. Die Kinder werden aktiv in den Dokumentationsprozess eingebunden. Sie bestimmen selbst, welche Produkte in das Portfolio gehören. Im Fokus steht dabei der Selbstbildungsprozess des einzelnen Kindes, seine individuellen Ideen und Lernfortschritte. Das Portfolio dient nicht dazu, Kinder zu bewerten oder ihre Leistungen miteinander zu vergleichen.

3.4 Pädagogischer Ansatz

Die Kinder werden in Stammgruppen von einer festen Bezugspädagogin bzw. einem festen Bezugspädagogen betreut. Wir gehen davon aus, dass diese Beziehungsqualität die Grundlage ist für die Förderung von Bildungsprozessen der uns anvertrauten Kinder ist. Kinder benötigen Beziehungen, welche Ihnen Sicherheit bieten. Dies beinhaltet, dass das Kind sich durch das pädagogische Fachpersonal gesehen, geschätzt und geachtet fühlt. Feste Gruppen in „geschlossenen“ Räumen bieten den Kindern die Möglichkeit, in einer ruhigen und konzentrierten Atmosphäre zu arbeiten und sich auf das Thema zu konzentrieren. Sie fördert die Kreativität und die sozialen Kompetenzen der Kinder. Die Kinder lernen hierbei Gruppenzusammenhalt, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. In Gruppenübergreifenden Angeboten wie Vorschule, Yoga, Ausflüge oder beim Freispiel im Garten haben die Kinder die Möglichkeit, mit allen Kindern des Hauses in Kontakt zu kommen und auch außerhalb der Stammgruppe Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen.

3.4.1 Bild vom Kind

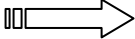
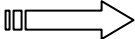
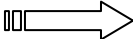
Wir sehen das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens. Es weiß am besten, was es braucht, und verfolgt mit Energie und Neugierde die Entwicklung seiner Kompetenzen. Das Kind wird verstanden als „Konstrukteur seiner Entwicklung“, denn es will die Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen, und es will durch Experimente, durch Versuch und Irrtum seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz erweitern.

3.4.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Damit sich das Kind selbst frei entwickeln und die Welt entdecken kann, ist es für uns wichtig, dass das Kind Erwachsene erlebt – Erzieherinnen und Erzieher ebenso wie Eltern,

welche eine entwicklungsfördernde Erziehungshaltung wahrnehmen. Unsere pädagogischen Fachkräfte verstehen sich dabei als Begleiter, Beobachter und Assistent.

Das bedeutet gegenüber dem Kind:

- Anteilnahme
- Vertrauen  Betreuung
- Unterstützung
- Förderung  Bildung
- Motivation
- Konsequenz
- Regeln  Erziehung
- Grenzen
- Werte

3.4.3 Das Personal

Unser Team ist ein multiprofessionelles Team und besteht aus pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen:

Frühkindpädagogin
Kindheitspädagoginnen
Diplom- Pädagogin
staatlich anerkannten ErzieherInnen

Zusatzqualifikationen:

Heilpädagoginnen
Diplom Heilpädagogin
KreativpädagogInnen
Kinderschutzfachkraft nach §8a SGB VIII (insoweit erfahrene Fachkraft)

Geleitet wird die Kindertageseinrichtung von einem Leitungsteam:

Einrichtungsleitung: Janett Schmeling
Bereichsleitung Kindergarten: Franziska Andrä
Bereichsleitung Kinderkrippe: Martina Schulze

Unsere tägliche pädagogische Arbeit wird außerdem von einer externen Logopädin und einer externen Ergotherapeutin unterstützt, welche sich regelmäßig und kontinuierlich mit den pädagogischen Fachkräften im Haus absprechen und austauschen.

Das Team arbeitet in Teams/Kleinteams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familie zusammen. Wöchentlich finden Kleinteamberatungen statt, einmal monatlich finden im Bereich Kindergarten sowie im Bereich Kinderkrippe Dienstberatungen statt

Jährlich durchgeführte Teamtage dienen der Weiterbildung, Stärkung der Zusammenarbeit im Team sowie gemeinsamer Erarbeitung von innovativen Prozessen.

3.5 Unsere Aktivitäten

Besondere Angebote, welche sich fest im Kita-Alltag verankert haben:

Morgenkreis: In jeder Gruppe wird um 09:00 Uhr der Tag mit dem Morgenkreis begonnen

Waldtag: Einmal wöchentlich machen unsere Pädagog*innen einen Ausflug in die nah gelegene Dresdner Heide

Sporttag: Einmal in der Woche steht die Bewegung im Vordergrund, egal ob in unserem großen Sportraum oder Musik-/Tanzraum oder im Außengelände.

Zahnputztag: Einmal im Monat findet in jeder Gruppe ein Zahnputztag statt: An diesem Tag wird Zahnprävention kindgerecht auf verschiedener Weise vermittelt. Die Kinder bringen von zu Hause ihr Zahnputzzeug mit. In der Kita werden mit der alten Zahnbürste von zu Hause noch einmal unter Anleitung die Zähne geputzt. Die Kita schenkt jedem Kind eine neue Zahnbürste für zu Hause.

Yoga: Einmal wöchentlich wird über die Mittagszeit Yoga angeboten, welches zur bewussten Entspannung

Dreimal im Jahr kommt unsere Zahnärztin mit Ihrem Krokodil zur Gruppenprophylaxe. Dies ist für alle Beteiligten immer wieder aufregend. Einmal im Jahr schaut Sie die Zähne der Kinder an – sofern eine Einwilligung der Eltern/Personensorgeberechtigten vorliegt.

In unserer täglichen Arbeit achten wir besonders auf das kindgerechte Vermitteln von **Maßnahmen der Gesunderhaltung**.

Dies geschieht durch routinierte Abläufe, wie z.B.:

- das **Händewaschen** vor dem Essen und nach dem Toilettengang und dem Aufenthalt im Freien.
- In jedem Bereich gibt es **Trinkstationen**, so dass die Kinder mehrmals am Tag – sofern sie nicht selbst daran denken – zum Trinken animiert werden. Es gibt Wasser, ungesüßten Tee und an zwei Tagen in der Woche Saftschorle.
- Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter mit witterungsgerechter Kleidung u.v.m.

3.5.1 Feste und Feiern; Veranstaltungen

Im Jahreslauf zelebrieren wir mit den Kindern unterschiedliche Feste und Feiern. Diese geben dem Kindergartenjahr Struktur und sorgen für angenehme Unterbrechungen des Alltages. Feste und Feiern vermitteln Geborgenheit, Halt und stärken das Wir-Gefühl. Sie bringen Freude und Spaß, ermöglichen Begegnungen mit anderen und vermitteln Wissen zu Kultur und Traditionen:

Februar: Fasching

März/ September: Flohmarkt

Juni: Sommerfest/ Kita-Geburtstag

Juli/ August: Zuckertütenfest

Oktober: Erntedankfest oder Halloween

November: Lichterfest

Dezember: Adventskaffee

Vorschule:

Das Vorschuljahr ist für alle Kinder ein besonderes Jahr mit zahlreichen Höhepunkten sowie Angeboten und Projekten zur Vorbereitung auf die Schule.

Ein Jahr vor Schuleintritt führen die Pädagog*innen mit allen Vorschulkindern die „DES“ – „Diagnostische Einschätzskalen“ durch. Dies ist ein Screeningverfahren, welche Hilfestellung bei der Beurteilung des Entwicklungsstandes der Kinder geben soll. Die „DES“ sind kein Test im herkömmlichen Sinne, sondern eine Diagnosehilfe zur Feststellung der Lernausgangslage des Kindes. Ziel der „DES“ ist dabei, eventuelle Förderbedarfe in den einzelnen Entwicklungsbereichen frühzeitig zu erkennen, um für das kommende Schuljahr einen individuellen Förderplan zu erstellen und umzusetzen. Die Auswertung der „DES“ erfolgt in einem gemeinsamen Elterngespräch, um Förderbedarfe in der Kita und auch im häuslichen Umfeld umsetzen zu können. Relevante Entwicklungsbereiche sind dabei:

- Lateralität
- Motorik
- taktil-kinästhetische, vestibuläre, visuelle und auditive Wahrnehmungsverarbeitung
- visuelles und auditives Gedächtnis, Merkfähigkeit
- Sprechen (Lautbildung) und Sprache (Sprachverständnis)
- Körperschema
- Aufmerksamkeit, Konzentration, Ausdauer
- Affektivität, emotionale Grundstimmung
- Sozialverhalten

Im Rahmen des Vorschuljahres werden zahlreiche individuelle Ausflüge und Exkursionen durchgeführt, anschließend besprochen und in verschiedener Form nachhaltig festgehalten.
z.B.

Dresdner Zoo, Frauenkirche, Semperoper, Bibliothek, ABC- Dixieland Festival, Museum, Polizeikonzert mit Poldi, Puppentheater u.v.m.

Wöchentlich werden Vorschulstunden mit den Vorschul-Pädagog*innen angeboten. Mit den Kindern werden hier mit einer eigener Federtasche und Hefter erste Schreib- und Zählübungen durchgeführt sowie Themen zu Körper, Sachkunde, Gefühle und Emotionen bearbeitet.

Die Vorbereitung auf die Schule findet natürlich auch spielerisch im Alltag statt. Angelehnt an den Sächsischen Bildungsplan (siehe Punkt 3.1) werden alle Bildungsbereiche im Alltag spezifisch umgesetzt.

Besuche im Unterricht der 1. Klasse der „Melli-Beese-Grundschule“ geben den Kindern erste Einblicke in den Schulalltag.

5 Zusammenarbeit mit den Eltern/Familien

5.1 Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder. Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft.

Folgende Angebote stehen für die Eltern bereit:

- Tägliche „Tür- und Angelgespräche“, je nach Möglichkeit
- Aushänge über die täglichen Aktivitäten der Gruppe und in der Kita
- Infotafel „Der Elternbeirat informiert!“
- ein Entwicklungsgespräch pro Kindergartenjahr
- mind. 1 Gruppenelternabend
- Themenelternabende

Bei dem jährlichen Frühjahrs- und Herbstputz ist die Unterstützung der Eltern eine große Hilfe.

Einmal jährlich im Oktober führen wir gemeinsam mit dem Elternbeirat eine Elternbefragung durch.

Sollten Sie uns einmal nicht persönlich antreffen, besteht die Möglichkeit, Ihr Anliegen an uns per Mail an *kita-marienallee@drk-dresden.de* zu richten.

5.2 Elternbeirat

Jährlich im September werden in jeder Gruppe zum Elternabend zwei Elternvertreter*innen gewählt, welche als Schnittstelle zwischen Kita und Elternschaft fungieren.

Regelmäßig findet ein Treffen des Elternbeirates mit dem Leitungsteam der Kita statt. Hier ist Raum für das Besprechen von Sorgen und Problemen, sowie für die Planung von Festen und Feiern, das Einbringen von Wünschen und Ideen für den Kita-Alltag und Absprachen zu Veränderungen. Die regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat dient der Transparenz der pädagogischen Arbeit und die damit verbundene Berücksichtigung von Bedürfnissen und Anliegen der Elternschaft.

5.3 Beschwerdemanagement

Ein konstruktiver Umgang mit Beschwerden, sowohl von Seiten der Eltern als auch seitens der Kita, ist im Interesse der Kinder. Im Umgang mit Konflikten haben Erwachsene eine wichtige Vorbildfunktion.

Sind Eltern nicht zufrieden mit der Arbeit der Einrichtung, ist es notwendig, die Unzufriedenheit offen anzusprechen. Unausgesprochene Konflikte können sich negativ auf die pädagogische Arbeit und auf das Wohlbefinden der Kinder auswirken. Beschwerden drücken Sorge, Unzufriedenheit und Unmut aus. Sie sind deshalb für den Empfänger nicht erfreulich und für den Beschwerdeführenden schwer zu äußern. Beschwerden bieten jedoch die Chance, die bestehende Praxis zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Ablaufschema zum Äußern einer Beschwerde:

1. Kritik, Fragen oder Anregungen werden direkt an die Person bzw. Stelle gerichtet, welche es betrifft:

Die entsprechenden Kolleg*innen bzw. die Vertreter*innen des Elternrates können direkt angesprochen werden. Sollten Sie mit Ihrem Anliegen hier nicht weiter kommen, sprechen Sie bitte die Leitung an. Gern können Sie Ihr Anliegen auch telefonisch oder per Mail an die Kita richten.

2. Sollte die Beschwerde über diesem Weg nicht oder nur unzureichend geklärt werden können, besteht die Möglichkeit, sich an die jeweilige vorgesetzte bzw. übergeordnete Stelle zu wenden, was in unserem Fall der Träger „DRK Kinder- und Jugendhilfe Dresden - gemeinnützige GmbH“ ist.

6 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

6.1 Kooperation Kindertageseinrichtung – Grundschule

Auf Grund der räumlichen Nähe im Haus, besteht eine sehr gute und konstruktive Kooperation mit der „Melli-Beese-Grundschule“ der Semper-Schulen. Unsere Vorschulkinder können an mehreren Tagen und in unterschiedlichen Fächern gemeinsam mit Schülern der ersten Klasse den Unterricht besuchen.

6.2 Zusammenarbeit mit Logopädie, Ergotherapie und Frühförderung

Kinder mit Integrationsstatus werden in Integrationsgruppen von pädagogischen Fachkräften mit heilpädagogischer Ausbildung betreut, welche auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder im pädagogischen Alltag eingehen. Therapiebedarf, welcher von externen Fachkräften abgedeckt wird, kann im Kita-Alltag integriert werden. Zwei Ergotherapeutinnen und zwei Logopädinnen kommen wöchentlich in die Einrichtung, um die Therapien mit den Kindern am Vormittag durchzuführen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachpersonal und Therapeutinnen ist dabei gewährleistet. Eine

offene Kommunikation und ein regelmäßiger Austausch über die Fortschritte und Bedürfnisse der Kinder tragen dazu bei, dass die Therapie erfolgreich verläuft und die Kinder bestmöglich gefördert werden.

6.3 Zusammenarbeit mit JA, LJA, Gesundheitsamt, Sozialamt u. a.

Durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit den staatlichen Institutionen sind schnelle Hilfeleistungen und Unterstützung möglich. Insbesondere in Konflikt- und Belastungssituationen der Eltern und Familien können wir so, unkompliziert und kompetent, Lösungswege aufzeigen bzw. Hilfestellung geben.

6.4 Zusammenarbeit mit der Städtischen Bibliothek Dresden

Neben Ausflügen in die Bibliothek Dresden Neustadt, erhalten wir durch den regelmäßigen Austausch der *Bibliothekskiste*, welche von einzelnen Gruppen bestellt ist, neue Bücher zu spezifischen Themen.

6.5 Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst

Der Kinder- und Jugendärztliche Dienst führt die gesetzlich vorgeschriebene Untersuchung von Kindern im Alter von 4 Jahren in der Kindertagesstätte durch. Ziel dabei ist, gesundheitliche Störungen und Entwicklungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und in Zusammenarbeit mit den Eltern die dementsprechende Diagnostik und eventuell erforderliche Therapie zu empfehlen, um eine fristgerechte Einschulung zu ermöglichen. Die Untersuchung wird von einer Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin vorgenommen.

Quellen:

<https://www.dresden.de/de/leben/kinder/tagesbetreuung/qualitaetsinitiativen/inklusion.php>

DRK Handreichung Umsetzung Rotkreuz – und Rothalbmond-Grundsätze in DRK Kindertageseinrichtungen

Wolfgang Tietze Hrsg. Pädagogische Qualität entwickeln. 3. Auflage

<https://www.erzieherin-ausbildung.de/praxis/fachpraktische-hilfe-leitfaeden/das-portfolio-im-kindergarten-entwicklungsdokumentation>

<https://www.hogrefe.com/de/thema/desk-3-6-r-dortmunder-entwicklungsscreening-fuer-den-kindergarten-revision>

<https://www.testzentrale.de/shop/dortmunder-entwicklungsscreening-fuer-den-kindergarten-revision.html>

<https://fruehförderstellen.de/informationen-fuer-eltern/frueherkennung/dortmunder-entwicklungsscreening-desk-3-6/?L=0>

https://www.drk-altenholz.de/fileadmin/Eigene_Bilder_und_Videos/Kita/Beschwerdemanagement_Kita.pdf

https://bildung.thueringen.de/fileadmin/jugend/landesjugendhilfeausschuss/beschluesse/archiv/handlungsempfehlungen_8a_sgb_viii_kita.pdf

<https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/aufbau-der-konvention/>